Württembergische
Kirchengeschichte online

Artikel-Link: https://wkgo.de/cms/article/335

Plakat des Evangelischen Hilfswerks Württemberg, 194

Inhaltsverzeichnis

1. 1: Kirchliche Nothilfe nach dem zweiten Weltkrieg
2. 2: Zustand und Restaurierung
3. 3: Bildaufbau
4. 3.1: Logo
5. 3.2: Zerstörte Städte
6. 3.3: Hilfesuchende und Heimatlose
7. 3.4: Einrichtungen
8. 4: Die dargestellten Einrichtungen nach Tätigkeitsfeldern
9. 5: Der Gestalter des Plakats
10. Anhang

1: KIRCHLICHE NOTHILFE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG



In der Musealen Sammlung im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart befindet sich ein handgemaltes großformatiges Plakat des württembergischen Evangelischen Hilfswerks aus dem Jahr 1948 (Museale Sammlung, 18.074). Zusammen mit den Aktenbeständen des Diakonischen Werks Württemberg kam es ins Haus.
Auf einer Landkarte von Württemberg sind darauf sämtliche Einrichtungen und Initiativen des Hilfswerks zu sehen, die seit 1945 aufgebaut wurden und am 1.7.1948 noch bestanden.
Um in der unmittelbaren Nachkriegszeit akute Nothilfe zu leisten, war das Evangelische Hilfswerk am 23.8.1945 auf der Kirchenvertreterkonferenz in Treysa gegründet worden. Mit der Kapitulation am 8. Mai 1945 war in Deutschland der Zweite Weltkrieg beendet. Das Land, das zuvor Völkermord und Zerstörung über Europa gebracht hat, lag in Trümmern. Traumatisierte und versehrte Menschen, Kriegswaisen, Heimatlose, Geflüchtete und Vertriebene benötigten Lebensmittel und Kleidung sowie eine erste Unterkunft. Die Evangelische Kirche reagierte auf diese Not mit der Gründung

des Hilfswerks. Einen wesentlichen Anstoß dazu gab der württembergische Landesbischof Theophil Wurm. dem Aufbau des Werks wurde auf EKD-Ebene Eugen Gerstenmaier (1906-1986) betraut, das Zentralbüro la Stuttgart. Die einzelnen Landeskirchen richteten eigene Hauptbüros ein, um über die regionalen kirchlichen Strukturen effektiv Hilfe leisten zu können. So auch in Württemberg. Unter der Leitung von Wilhelm Pressel (1895-1986) wurden landesweit Bezirksverantwortliche berufen und Bezirksbüros aufgebaut. Überall ents örtliche Kleiderkammern, Suppenküchen, Lebensmittelausgaben und Beratungsstellen – die Vorläufer der he Diakonischen Bezirksstellen. Daneben errichtete das Hilfswerk Notaufnahmelager für Flüchtlinge und grün verschiedene Heimeinrichtungen und Aufbaugilden.
Im Jahr 1975 wurde das Evangelische Hilfswerk gemeinsam mit der Inneren Mission zum neu gegründeten Diakonischen Werk vereint.

2: ZUSTAND UND RESTAURIERUNG

Das Plakat mit seinen Darstellungen einzelner Hilfseinrichtungen ist ein wertvolles Dokument für die Gesch der freien Wohlfahrtspflege in Württemberg in der unmittelbaren Nachkriegszeit.
In Tusche gezeichnet und koloriert hat es der Plakatmaler Curt Zeh (1919-2013), der 1947 beauftragt wor war, die Arbeit des Evangelischen Hilfswerks Württemberg zu Werbezwecken anschaulich darzustellen.
Das Plakat ist 197x136 cm groß. Jahrzehntelange Lagerung hatten dem Objekt zugesetzt: Zusammengero geknickt, eingerissen und verschmutzt kam es im Archiv an. Mittlerweile wurden die Schäden durch den Restaurator behutsam repariert und das brüchige Papier entsäuert. Das empfindliche Werk wird nun unter d klimatisch erforderlichen Bedingungen sachgerecht in einem Planschrank im Magazin aufbewahrt.

3: BILDAUFBAU

Die Illustrationen auf dem Plakat spiegeln die Nöte und Hilfsleistungen der ersten drei Nachkriegsjahre in Württemberg wider.
Die Gesamtkomposition und die einzelnen Motive sind vielgestaltig – wie bei einem Wimmelbild gibt es imr wieder etwas Neues zu entdecken. Das Plakat ist Schaubild und Stimmungsbild zugleich. Es will nicht nur informieren, sondern auch aufrütteln, sensibel machen für Problemfelder, vor allem aber Hoffnung vermitteln die geleistete und zu leistende Hilfe wiederaufzurichten vermag, was zerstört wurde.
Mit dem Plakat zielte das Evangelische Hilfswerk Württemberg darauf ab, seine Leistungen vorzustellen, u letztendlich notwendige Gelder und Sachspenden zu akquirieren. In den ersten Jahren nach dem Krieg war d Bedarf an Mitteln für Notleidende enorm und die Werbung um Spenden machte einen Großteil der Arbeit des Hilfswerks aus.

3.1: LOGO

Ganz oben links prangen Titel und Logo des Hilfswerks kombiniert mit einem biblischen Leitmotiv für christl Handeln und Helfen: „Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, was ihr ge habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Evgl. Matth. 25/40.“

3.2: ZERSTÖRTE STÄDTE

Die Landkarte



Zerstörtes Stuttgart



Logo un

Württembergs wird rechts und links unten eingerahmt von zerstörten Städten. Ihre Wahrzeichen liegen in Trümmern. In ihren Ruinen sind sie sich merkwürdig ähnlich, so dass der Illustrator die Stadtwappen als erkennbare Insignien und Reste des einstigen Stolzes dazu gesellte.

Dargestellt sind die Städteauf der linken Bildseite:Böblingen, Friedrichshafen, Freudenstadt, Heilbronn, Heimsheim, Neckarsulm, Reutlingen, Stuttgart, Ulm; auf der rechten Bildseite: Crailsheim, Gaildorf, Löwens Neuenstadt, Waldenburg, Weinsberg.

3.3: HILFESUCHENDE UND HEIMATLOSE



Flüchtlinge, oben

Am oberen und unteren Bildrand sind lange Reihen von Hilfesuchenden zu sehen: Alte, Junge, Versehrte, Kranke, Erschöpfte. Die Menschen oben entsteigen Zugwaggons - offensichtlich auf der Flucht -, bepackt mit Bündeln, Kofferr Kisten. Unten kommen sie zu Fuß, schleppen ihr Hab und Gu Handkarren oder auf von Ochsengespannen gezogenen Wäg diesen Szenen sind all diejenigen dargestellt, an die sich die Arbeit des Hilfswerks richtet.



Flüchtlinge

Dazu wird deutlich: Der Arbeitsschwerpunkt lag bei den Millionen von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen, die sich vor und nach der Potsdamer Konferenz im Sommer 1945 auf den Weg in den Westen gemacht hatten. Die Probleme der Versorgung und Unterbringung, der Betreuung und Eingliederung – die Leib- und Seelsorge, waren für das Evangelische Hilfswerk in Württemberg eine immen Herausforderung.

3.4: EINRICHTUNGEN

Das zentrale bildbestimmende Motiv des Plakats ist die Karte von Württemberg. Unter anderem werden reg Besonderheiten hervorgehoben: Wald-, Wiesen-, Jagd- oder Weinbaugebiete. Die Hauptinformation gilt jed den Orten, die Sitz einer Hilfseinrichtung sind. Eine Legende am rechten oberen Bildrand klärt auf, wo es sic eine „Bezirksstelle“, eine „Einrichtung“ oder eine „Betreuungsstelle“ handelt. Kinderspeisungen gab es ar vielen Orten, dass sich der Illustrator mit dem Piktogramm eines essenden Kindes begnügt, das sich entsprechend wiederholt. Anders, bei Versehrteneinrichtungen wie in Isny und Oberstenfeld, wo einbeinige ehemalige Soldaten etwas individueller auf Krücken abgebildet sind. Das Altersheim in Lorch wird anschaul durch zwei alte, gebückte Menschen auf einem Bänkchen darstellt. Jugenderholungs- und Freizeiteinrichtu zeigen fröhliche junge Menschen, lesend, singend, musizierend.

4: DIE DARGESTELLTEN EINRICHTUNGEN NACH TÄTIGKEITSFELDERN

*** = Detailmotiv im Plakat**

KINDERSPEISUNG	KINDERERHOLUNGSHEIM	KINDERGARTEN/KINDERHORT
Crailsheim*	Altmannshofen*	Göppingen
Backnang*	Hitzenlinde*	Heidenheim
Eutendorf*	Scheidegg*	Heilbronn
Göppingen*		Ludwigsburg
Heidenheim*	**KINDERHEIM**	
Herrenberg*	Laufenmühle*	**SCHÜLERTAGESHEIM**
Ludwigsburg*	Ulm (Mädchenheim)*	Mergentheim
Mergentheim		
Nagold*	**HEIMSCHULE FÜR FLÜCHTLINGSWAISEN**	
Öhringen*	Kleinglattbach*	
Ravensburg*		
Waiblingen*		
Weinsberg*		

SIEDLUNG	WOHNHEIM FÜR HEIMKEHRER	FREIZEITHEIME
Backnang	Ludwigsburg*	Hohenzollern*

Oberurbach*		Stettenfels*
	ERHOLUNGSHEIM /GENESUNGSHEIM	
SIEDLERAUSBILDUNGSSTÄTTE	Großsachsenheim(für Heimkehrer) *	**ALTERSHEIME**
Kleinbottwar*	Honau	Lorch*
	Oberstenfeld (für Heimkehrer)	Ludwigsburg
HILFSKRANKENHAUS		Stettenfels
Mergentheim	**VERSEHRTENHEIM**	
	Isny*	**ALTENSPEISUNG**
	Oberstenfeld*	Stuttgart

STUDENTENHILFEN	**ENTLASSUNGSLAGER**	**HAUPTLAGER**
Reinerzau (Erholung) *	Malmsheim*	Stuttgart
Stuttgart (Hilfe)	Tuttlingen*	
Tübingen (Speisung) *	Ulm*	**AUSSENLAGER**
		Ludwigsburg
WERKSTÄTTEN	**FLÜCHTLINGSLAGER**	Tübingen (Zweigstelle)
Ludwigsburg	Unterkochen*	Ulm
Magstadt (Weberei und Töpferei) *		Waiblingen

Oberstenfeld
Waiblingen
ARBEITSGILDEN
Stettenfels*
Stuttgart-Burgholzhof

5: DER GESTALTER DES PLAKATS

Laut der Signatur am unteren Bildrand stammt die Ausführung des Plakats aus dem Jahr 1947 von Curt Zeh wahrscheinlich handelt es sich um einen Illustrator aus Stuttgart, der auch noch 1950 Bildkarten für das Evangelische Hilfswerk ausführte.

Aktualisiert am: 10.01.2022

Bildnachweise





Logo und Motto
Logo und Motto



Zerstörtes Stuttgart
Zerstörtes Stuttgart



Zerstörte Städte, linke Plakatseite
Zerstörte Städte, linke Plakatseite



Zerstörte Städte, rechte Plakatseite
Zerstörte Städte, rechte Plakatseite



Zerstörte Städte, Böblingen und Neckarsulm
Zerstörte Städte, Böblingen und Neckarsulm



Flüchtlinge, oben
Flüchtlinge, oben



Flüchtlinge, unten
Flüchtlinge, unten



Altersheim Lorch
Altersheim Lorch



Entlassungslager Tuttlingen
Entlassungslager Tuttlingen



Entlassungslager und Mädchenheim Ulm
Entlassungslager und Mädchenheim Ulm



Erholungsheim für Versehrte in Großsachsenheim
Erholungsheim für Versehrte in Großsachsenheim



Flüchtlingslager Unterkochen
Flüchtlingslager Unterkochen



Freizeit Jugend Stettenfels
Freizeit Jugend Stettenfels



Heimschule für Flüchtlingswaisen Kleinglattbach
Heimschule für Flüchtlingswaisen Kleinglattbach



Jugend-, Freizeitheim Hohenzollern
Jugend-, Freizeitheim Hohenzollern



Kinder-Freizeit, -Erholung allgemein
Kinder-Freizeit, -Erholung allgemein



Kinderspeisung Öhringen
Kinderspeisung Öhringen



Speisung von Kindern, Versehrten, Siedlern



Studentenspeisung Tübingen
Studentenspeisung Tübingen



Stuttgart Hauptlager
Stuttgart Hauptlager



Weberei und Töpferei in Magstadt
Weberei und Töpferei in Magstadt



Wohnheim für Heimkehrer in Ludwigsburg
Wohnheim für Heimkehrer in Ludwigsburg

Zitierweise

Plakat des Evangelischen Hilfswerks Württemberg, 1948, in: Württembergische Kirchengeschichte Online, https://wkgo.de/cms/article/index/plakat-des-evangelischen-hilfswerks-wurttemberg-1948 (Permalink)

Nutzungsbedingungen

Alle Rechte vorbehalten.

Ein Projekt von:

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STUTTGART

Verein für württembergische Kirchengeschichte

Evangelische Landeskirche in Württemberg